

Zeitschrift: Der Filmberater
Band: 19 (1959)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 9 Mai 1959 19. Jahrgang

Inhalt

Was ist ein guter Film?	69
War und ist Veit Harlan Antisemit?	71
Wie gelingt es dem Schweizer Film, aus seiner Krise herauszukommen?	72
Film-Umfrage bei den Jungkatholiken von Luzern und Umgebung	73
Hilfsmittel für die Filmbildungsarbeit	74
Jahrestagung der katholischen Filmarbeit in Deutschland	75
Kurzbesprechungen	75

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telefon (041) 2 69 12, Postcheck VII / 166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.-, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.-, im Ausland Fr. 12.- bzw. Fr. 16.-. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Was ist ein guter Film?

Vorbemerkung: Wir entnehmen einem Referat von HH. P. Dr. Anselm Hertz O. P., das er auf der Jahrestagung katholischer Filmarbeit in Mainz am 7. April 1959 hielt, folgenden Passus, der sich auf den Unterhaltungsfilm bezieht:

Der Unterhaltungsfilm

Der Unterhaltungsfilm nimmt quantitativ im Filmschaffen den größten Raum ein.

In der Erfahrung des Alltags können wir gelegentlich feststellen, daß es Menschen gibt, die den Film als Unterhaltung grundsätzlich ablehnen. Einige tun es aus Gründen ihres sogenannten Bildungs- und Lebensniveaus, von dem sie annehmen, daß es ihnen ein Absinken auf die Ebene bloßer Unterhaltung nicht gestatte. Andere argumentieren: Wenn ich mich schon unterhalten und zerstreuen will, tue ich es selber und lasse mir die Unterhaltung nicht servieren.

Der ersten Ansicht gegenüber müssen wir gerade von einer realistisch begründeten christlichen Welt- und Lebensordnung her feststellen, daß es ein authentisches Recht des Menschen auf Unterhaltung und Zerstreung gibt. Durch die Unterhaltung soll der Mensch ja nicht in der Entfaltung der in ihm liegenden Talente gehemmt werden. Sie bildet das ergänzende Element zu einer vollmenschlichen Entfaltung und Entwicklung, indem sie bewußt jene Kräfte im Menschen weckt und anregt, die im Lebens- und Berufskampf fast notwendig zu kurz kommen: die Phantasie und mit ihr das zweckfreie, absichtslose Tun. Hier kommt nun dem Film eine besondere Bedeutung zu, denn er spricht auf Grund sei-